

Timotheus - aufmerksam

Eine *biografische* Vorbemerkung: Der zweite Timotheusbrief gehört zu den Lieblingstexten meiner Jugend. In meiner Elberfelderbibel, die damals meine Lieblingsbibel war, gibt es fast keinen Vers in diesem Brief, den ich nicht irgendwie unterstrichen habe. Die Worte dieses Briefes haben mich gepackt. Ich bin meinen Mentoren und Vorbildern von damals unendlich dankbar, dass sie mir geholfen haben, ein regelmässiger Bibelleser zu werden. Es liegt ein Geheimnis darin. In 2. Timotheus 3,16 steht, dass die Bibel durch Gottes Geist *eingehaucht* wurde. Die Zeilen der Bibel sind also sozusagen in Buchstaben verfestigter Geist Gottes. Wenn du die Bibel aufschlägst, dann geschieht etwas Wunderbares: Der verfestigte Geist Gottes wird lebendig. Plötzlich sprechen dich diese uralten Texte in einer Lebendigkeit an, dich buchstäblich umwerfend ist.

Ich erinnere mich sehr gut an den Donners- tagabend, an dem ich von einer Bibelstunde nach Hause gegangen bin. Der Text aus 2.Timotheus 4,1-5 hatte mich dermassen direkt und persönlich angesprochen, dass ich meinem Eltern gesagt habe: „Ich weiss es jetzt, ich werde meine Berufsträume in Richtung Holzbau beiseitelegen und mich für eine theologische Ausbildung anmelden. Die Wirkung dieses Bibeltextes war so kraftvoll, dass einfach alles klar war. Und das beste ist: An diesem Abend ging es in der besagten Bibelstunde gar nicht um diesen Text. Ich fand die Bibelstunde nicht so interessant und habe deshalb ein bisschen in meiner Bibel geblättert. Dabei bin ich über diesen Text gestolpert und wurde buchstäblich von ihm überwältigt. Wenn du so willst, bin ich also aus einem Augenblick der Langeweile heraus Pfarrer geworden. Nein, natürlich nicht. Es war einer jener Momente, die ich *Wortge-*

schehen nenne. Es sind die Momente, in der der Heilige Geist dich beim Bibellesen über- rascht, überwältigt und manchmal auch regelrecht überredet. Täglich einen Abschnitt aus der Bibel zu lesen und ihn ein paar Mo- mente auf mich wirken zu lassen, ist mir zu einer guten Gewohnheit geworden. Immer wieder gibt es dabei diese Momente des *Wortgeschehens* in denen ein Text der Bibel oder manchmal auch nur ein einziges Wort durch den Heiligen Geist quicklebendig wird. Die regelmässige Lektüre der Bibel und das damit verbundene Wirken des Heiligen Geis- tes haben mein Leben so nachhaltig verän- dert wie sonst nichts. Die Wirkungen des zweiten Timotheusbriefes gehören zum Stärksten, was ich dabei in meiner Jugend erlebt habe. Ich liebe den zweiten Timotheusbrief bis heute. Soweit diese *bio- grafische* Vorbemerkung.

Eine zweite Vorbemerkung, die die Statistik betrifft. Dies hier ist meine 857. Predigt, die ich bisher geschrieben habe. Die Predigten, die ich nicht aufgeschrieben habe, sind da- rin noch nicht eingerechnet. Viele dieser Pre- digten habe ich *einmal* gehalten. Manche habe ich zwei oder dreimal gehalten. Und einige ganz wenige Predigten habe ich schon viele Male gehalten. Alten Freunden begegnet man eben immer wieder gerne. Und jetzt kommt es: Obwohl ich schon so viele Predig- ten gehalten habe, und obwohl ich den zwei- ten Timotheusbrief so sehr liebe, habe ich noch nie über den Text gepredigt, der heute dran ist, 2.Timotheus 3,1-5. Wenn ich diesen Text jetzt dann gleich lesen werde, be- kommst du vielleicht ein Ahnung davon, wa- rum das so ist. Und dieser Text folgt jetzt. Ich lese aus der Neuen Genfer Übersetzung 2.Timotheus 3,1-5: *Sei dir jedoch darüber im*

Klaren, dass die Zeit vor dem Ende eine schlimme Zeit sein wird. Die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, großtuerisch und arrogant. Sie werden ihre Mitmenschen beleidigen, ihren Eltern nicht gehorchen, undankbar sein und weder Ehrfurcht noch Mitgefühl kennen. Sie werden unversöhnlich sein, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, voll Hass auf alles Gute und zu jedem Verrat bereit. Sie werden vor nichts zurückschrecken, um ihre Ziele zu erreichen, und werden von Hochmut verblendet sein. Ihr ganzes Interesse gilt dem Vergnügen, während Gott ihnen gleichgültig ist. Sie geben sich zwar einen frommen Anschein, aber von der Kraft Gottes, die sie so verändern könnte, dass sie wirklich ein frommes Leben führen würden, wollen sie nichts wissen. Von solchen Menschen halte dich fern!

Kommt dir irgendetwas aus dieser Aufzählung bekannt vor? Hast du schon von Menschen gehört, oder schon mit Menschen zu tun gehabt, auf die das eine oder andere Stichwort zutrifft: *selbstsüchtig, geldgierig, grosstuerisch, arrogant, beleidigend, ungehorsam, undankbar, ohne Ehrfurcht, ohne Mitgefühl, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, voll Hass auf alles Gute, zu jedem Verrat bereit, Menschen, die vor nichts zurückschrecken, um ihr Ziel zu erreichen, von Hochmut verblendet, auf das persönliche Vergnügen fokussiert?*

Spontan und ohne lange nachzudenken, würde ich sagen: „Paulus, du hast gerade eine Aufzählung der Dinge gemacht, die dazu führen, dass unsere Gesellschaft immer mehr auseinanderfällt, dass Familien kaputtgehen, Ehen scheitern, Firmen in den Ruin getrieben werden, Länder miteinander in Streit geraten, Kirchen sich spalten und Menschen oft genug sogar die Verbindung zu sich selber verlieren. Die Aufzählung wirkt

topaktuell obschon dieser Text zweitausend Jahre alt ist.

Wenn ich die Auflistung von Paulus etwas länger auf mich wirken lasse, wird mir klar, dass mir das, was da aufgelistet ist, selber gar nicht unbekannt ist. Die berühmte Achse des Bösen verläuft nicht weit entfernt von mir, so dass ich nur fassungslos dastehe, wenn ich von solchen Dingen höre. Die Achse des Bösen geht mitten durch mein Herz. Mir ist diese Liste von Paulus aus meinem eigenen Leben bekannt. Vielleicht sogar mehr, als mir lieb ist.

Meine Frau und ich werkeln schon seit längerem an einem eigenen Holzwohnwagen. Kürzlich musste ich dafür bei einem Elektrofachgeschäft sechzehn Abdeckplatten von einer bestimmten Grösse und mit einem festgelegten Design bestellen. Die erste Lieferung war falsch. Das Design stimmte nicht. Bei der zweiten Lieferung waren die falschen Abdeckplatten dabei, obschon ich vorher extra nochmals angerufen hatte, um mögliche Verwechslungen auszuschliessen. Als die dritte Lieferung ankam, habe ich mich schon gefreut. Aber ich habe mich zu früh gefreut. Im Sack waren schon wieder falsche Abdeckplatten. Ich konnte nicht fassen, dass so etwas überhaupt möglich ist. Gerne würde ich behaupten, dass nichts aus der Liste von Paulus in dieser Situation auf mich zugetroffen hat. Am liebsten würde ich sagen, dass in dieser Situation die Früchte des Heiligen Geistes aus Galater 5,22 augenblicklich bei mir herangereift sind, als da unter anderem wären: Liebe, Freundlichkeit, Geduld, Güte und anderes mehr. Ich habe mich kurzum entschlossen, zu der Firma hinzufahren, um Klarheit zu schaffen. Es waren nur wenige Kilometer. Diese Zeit hat zum Glück gereicht, um mir zu überlegen, wie ich bestimmt, klar und doch freundlich reagieren kann.

Schliesslich habe ich der anwesenden Bürofachkraft nochmals erklärt, was ich brauche und habe mit den Worten geschlossen: „Richten sie ihrem Chef bitte aus, dass ich gerne freundschaftlich mit ihm verbunden bleiben möchte, dass ich es aber, falls nochmals eine falsche Lieferung kommen würde, persönlich nehmen würde. Es wurden die richtigen Abdeckungen geliefert, was gut für alle Seiten war.“

Zurück zu der Liste, die uns Paulus hinterlassen hat. Ja, es gibt Menschen auf die ein oder mehrere Dinge aus dieser Liste zutreffen. Menschen kommen nicht mit diesen Charakterausprägungen zur Welt: narzisstisch, geldgierig, arrogant, beleidigend, gewalttätig, verleumderisch, stolz und vielem mehr. Menschen *werden* arrogant. Menschen *werden* gierig. Menschen *werden* ehrfurchtslos. Menschen *werden* unversöhnlich und so weiter.

Das Problem ist, wir merken es selber oft als Letzte, wenn sich unser Charakter in eine solche Richtung entwickelt. Oder hast du schon einmal ein Annonce gelesen, in der stand: „Gewalttätiger, geldgieriger und arroganter Mann sucht eine liebevolle und einfühlsame Frau für eine Verbindung fürs Leben.“ Ein solches Inserat findest du nicht, weil selbst Hass erfüllte Menschen sich selber in aller Regel als *einigermassen ausgeglichen* einschätzen.

Es ist gut, wenn du einer Sache nachgehst, wenn du darauf hingewiesen wirst oder es sogar schon selber bemerkst. Ich bin gerade letzte Woche an einem Haus vorbeigefahren, bei dessen Umbau ich vor bald vierzig Jahren einmal aus tiefer Verärgerung mit einem Ziegelstein nach einem Arbeitskollegen geworfen habe. Natürlich gibt es Gründe und Erklärungen, warum ich mich damals so verhalten habe. Aber sie sind keine Entschuldigung für

das, was ich getan habe. Es ist gut, dass dieses Haus an einer Strasse liegt, bei der ich immer wieder einmal vorbeikomme. Es ist sozusagen ein Denkmal, das mich daran erinnert gut auf das zu achten, was in mir abläuft.

Nicolas Thomas Wright schreibt in dem Buch, das wir zu dieser Predigtserie empfehlen zu der Liste von Paulus (S.134):

...diejenigen, die so leben, werden von negativen Kräften und Gefühlen aufgeessen. Sie sind nicht glücklich. Sie haben als armseligen Ersatz für Glück die Fähigkeit angenommen, andere unglücklich zu machen, sodass sie wenigstens wissen, dass sie Macht über andere Menschen haben, auch wenn die Ausübung dieser Macht sie selbst unglücklich macht. Dass es Menschen, die im Einflussbereich solcher Leute stehen, nicht gut haben, muss wahrscheinlich nicht besonders betont werden. Manche von uns haben vielleicht selber einen gewalttätigen Vater, eine selbstverliebte Mutter erlebt. Und bis du jemanden findest, der unter einem arroganten Chef oder einem geldgierigen Vermieter leidet, musst du auch nicht lange suchen.

Paulus hat diese Liste nicht deshalb zusammengestellt, weil er uns irgendwelche unsinnigen Vorschriften machen will, die uns den Spass am Leben verderben sollen. Das genaue Gegenteil ist der Fall. Die Verhaltensweisen, die Paulus beschreibt, sind schlecht, weil sie echtes, lebendiges Leben verunmöglichen. Ein solches Verhalten ist destruktiv und zwar sowohl für die Menschen, die so leben und erst recht für die Menschen, die unter solchen Verhaltensweisen leiden. Am schlimmsten sind diejenigen, auf die Paulus in Vers 5 zu sprechen kommt. Dort redet er von Menschen, die zwar nach aussen ein frommes Leben führen oder wie man auch übersetzen könnte *Menschen, die zwar*

an frommen Bräuchen festhalten, aber von der Kraft, die sie verändern könnte, letztlich nichts wissen wollen. Es gibt kein schlimmeres Gift als ein frömmliches Gerede und ein frömmliches Getue. Es tötet jede Art von Glauben ab oder lässt ihn erst gar nicht entstehen.

Erst vor wenigen Tagen habe ich an einem Fest einen jungen Mann kennengelernt. Er ist als Kind und als Jugendlicher in tollen Gemeinden gewesen – oder jedenfalls in Gemeinden, die zum Teil von sich reden machten. Heute wohnt er nur einen Steinwurf weit von mir entfernt. Während wir miteinander gesprochen haben, ist eine dritte Person zu uns gestossen. Sie hat zu dem Mann gesagt: „Das ist Martin Maag. Jetzt hast du ihn kennen gelernt. Geht doch einmal in seine Kirche.“ Ich habe in die Augen des jungen Mannes geschaut und dabei den Blick gesehen, den ich schon so oft gesehen habe und der so schmerzt. Dann habe ich zu ihm gesagt: „Gell, die hast eine Überdosis erwischt von allem Frommen.“ Er hat nur genickt und ich habe ergänzt: „Lass dir Zeit, das mit dem Glauben wird wieder kommen.“ Und zur dritten Person habe ich gesagt: „Wenn dir der Glaube dieses Mannes am Herzen liegt, dann wirst du Geduld brauchen – viel Geduld.“ Unter uns gesagt: Dieser junge Mann hat zu viel Frömmigkeit und Frommes erlebt und zu wenig von der Kraft gespürt, die zum Glauben gehört und ohne die der Glaube an Jesus bedeutungslos wird.

Paulus hat in V 5 abschliessend einen einfachen Rat an Timotheus: *Von solchen Menschen halte dich fern*. Das ist ein ziemlich steiler Satz. Ich bin sicher, Paulus hat seinen jungen Mitarbeiter Timotheus sehr gut gekannt und er hat auch die aktuelle Situation in Ephesus, wo Timotheus gerade war, sehr gut gekannt. Distanz war der passende Ratsschlag für Timotheus.

Distanz ist aber kein generelles Rezept. Das hat Paulus selber vorgemacht. Ich bin sicher, Paulus würde den Gestandenen unter uns zurufen: „Steht fest. Lauft nicht davon. Setzt euch mit ganzem Engagement dafür ein, dass in eurer Gemeinde eine Kultur gelebt wird, die sozusagen eine Anti-Kultur zur Welt und zu der Listen ist, die ich zusammengestellt habe.“ Was die Anti-Kultur zu *geldgierig*? – grosszügig. Was ist die Anti-Kultur zu *grosstuerisch*? – wohltuend zurückhaltend. Was ist die Anti-Kultur zu *unversöhnlich*? – vergebungsbereit. Was ist die Anti-Kultur zu *unbeherrscht*? – empathisch, rücksichtsvoll. Wir könnten diese ganze Liste jetzt durchgehen und uns fragen, was die Anti-Kultur zu arrogant, beleidigend, narzisstisch, anklagend und so weiter ist.

Es würde eine Kultur dabei herauskommen, von der man nicht so schnell eine Überdosis bekommt, sondern von der man lieber immer mehr möchte. Ich bin sicher, dass das eine Kultur ist, in der Glaube sich entwickelt, Ehrlichkeit und Respekt aufblühen, die Kraft Gottes zu ihrer ganzen Entfaltung kommt, und *das* Leben möglich wird, von dem Jesus gesagt hat: *Ich bin gekommen, damit sie Leben haben, Leben in seiner ganzen Fülle (Johannes 10,10)*.

.....

© Chrischona Romanshorn, 2023
Predigt: Martin Maag, 15.10.2023
Kontakt: martin.maag@vivakirche.ch